

Soester Anzeiger

31.12.07



Der 12-jährige Oliver Damberg hatte zusammen mit Sänger Andi seinen großen Auftritt.



„Stagediving“ war gesagt. ■ Fotos: Ricken

Jung und Alt sangen mit

„5 Kleine Jägermeister“ brachten wieder
den „Schlachthof“ zum Kochen

SOEST ■ „Die 5 Kleinen Jägermeister“ sind echt der Hammer! Guido Brauner muss es wissen. Er war auf etlichen „Tote-Hosen“-Konzerten in ganz Deutschland, und stammt sogar aus deren Heimatstadt Düsseldorf. Doch die Reise nach Soest gehört für ihn zum Pflichtprogramm, wenn die Jägermeister, nach eigenem Bekunden „die beste Tote-Hosen-Coverband“, wie jetzt wieder den „Alten Schlachthof“ rocken.

Ab dem ersten Song kochte die Stimmung im prall gefüllten „Schlachthof“-Saal. Alte und junge Fans feierten gemeinsam, sämtliche Generationsunterschiede schienen für zwei Stunden komplett vergessen.

Etliche Konzertbesucher kletterten auf die Bühne und ließen sich beim „Stagediving“ mit dem Kopf voran durch den Saal reichen. Es gab wohl kein einziges Lied, das die tobende und springende Menge nicht vom ersten bis zum letzten Wort mitsingen konnte.

Daher holten die „Jägermeister“ bei „Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen“ auch gleich ein ganzes Dutzend weiblicher Fans auf die Bühne, die für stimmgewaltige Unterstützung sorgten.

Großer Auftritt für Zwölfjährigen

Seinen großen Auftritt hatte der 12-jährige Oliver Damberg: Zusammen mit Sänger Andi sang er „Bayern“ und erteilte allen Münchnern eine klare Abfuhr. Die Menge jubelte das junge Talent und trug ihn von der Bühne bis ans andere Ende der Halle.

Am Ende durften sich die Fans über etliche Zugaben freuen. „Ein tolles Konzert“, lautete das klare Fazit von Silvia Jäger und Martina Schütte aus Werl.

Zum dritten Mal waren sie bereits bei den Jägermeistern im „Schlachthof“, doch wieder einmal waren sie von der Coverband mehr als begeistert. ■ br

Weilfala post
31.12.07



Die „5 kleinen Jägermeister“ bezeichnen sich nicht ohne Grund als die beste Toten-Hosen-Coverband. Foto: Tim Hoffmann

Jägermeister bringen Menge zum Kochen

SOEST. Grenzenlose Begeisterung im Alten Schlachthof: Die „5 kleinen Jägermeister“ rockten am Freitagabend was das Zeug hielt.

Vom ersten Lied an schafften sie es, die Menge im Saal mitzureißen. Die Zuschauer grölten die Songs aus vollem Halse mit. Und das nicht nur bei Krachern wie „Bayern“. Seit über neun Jahren sind die Jägermeister in Sachen Punkrock unterwegs und zeigten auch im Schlachthof, dass sie sich nicht umsonst selbst als die beste Toten-Hosen-Coverband bezeichnen.

Stadl-Konzert

30.12.04

Laut, fröhlich, friedlich

Die „5 kleinen Jägermeister“ hatten alle auf ihrer Seite

Soest (brü). Ein Konzert, das Generationen verband: Von präpubertär bis postfaltenlos schob sich die wabernde, Arme reckende, springende, hüpfende und vor allem schwitzende Menge im Saal des „Alten Schlachthofs“ hin und her – „Stagediving“, der Kopsprung in die Menge zum feuchtfrohlichen Schweben auf einer Welle der Ausgelassenheit gehörte zum Standardprogramm: Die „5 kleinen Jägermeister“, nach eigenem Bekunden „die beste Tote-Hosen-Coverband“, gaben zum Auftakt des Wochenendes alles und heizten die Stimmung mächtig an.

„Spielt Ihr mal die Bayern für mich?“ Der 12-jährige Oliver kämpfte sich durchs Gewimmel und fragte artig am Bühnenrand, sah sich Sekunden später mit Muttern zusammen ans Mikro gehievt – das Publikum johlte vor Vergnügen.

Nach dem spontanen Kurzauftritt ein Bad in der Menge: Kreuz und quer durch die Halle trugen die Fans den begeisterten Knirps auf den Händen. Stundenlanges Vergnügen war angesagt, die Band zeigte sich bestens aufgelegt und machte ordentlich Druck auf den Kessel. Auch die Mädels kamen groß raus:



Die „Jägermeister“ spielten in Soest auf einer Welle der Ausgelassenheit. Foto: Brüggestraße

„Im Wagen vor mir fährt ein schönes Mädchen...“ – der Chor der euphorisierten Elfen durfte ebenfalls auf die Bühne, während die Menge „Ausziehen, ausziehen“ skandierete.

Gut, es gab welche, die hören aufs Wort – der Rest hat aber brav gesungen. Leadgitarrist und „Berufsspieler“ Ted lag den Schönen am Ende mit erigiertem Instrument zu Füßen und griff in die Saiten, was das Zeug hielt, Sänger Andi rührte Refrain um Refrain ins Mikro, schwitzte mit

dem Rest der Band (Chris „Randle-Kid“ am Schlagzeug, „Bühnensau“ Marco, „Bassbomber und wandelnde Comedyhupe“ Onni am Bass) um die Wette – und im Saal tobte das Volk. Laut, fröhlich, friedlich und über die volle Länge beeindruckend. „Laut gegen Rechts!“

Das T-Shirt von Sänger Andi bestach wohl neben Teds neuester Frisur (nach Bandangaben bringt er mit seinen Wünschen jeden Stylisten an den Rand des Wahnsinns) bestach dabei besonders.